

Zivilcourage wird belohnt – Helfer ausgezeichnet

Drei Taxifahrer zeigen mutigen Einsatz / Feierstunde im Rathaus mit Hildesheimer Courage-Preis / Polizei gibt Tipps

(sky) Abends am Bahnhof, auf die Gattin warten. Sie sollte Hans-Jürgen Rosin abholen. Plötzlich taucht eine Truppe Angetrunkener auf. „Was glotzt du denn so?“, fragt einer Rosin. Bevor er antworten kann, hat er den ersten Fausthieb im Gesicht. Gnadenlos der Gewalt ausgeliefert.

Mittlerweile erzählt Rosin seine Geschichte gelassen. Vor einem Jahr ist es passiert. In der Not war er nicht allein. Drei Taxifahrer haben die Gefahr erkannt und gehandelt. Atakan Bolatli als erster. Er sprang aus einem Wagen und zerterte die beiden Angreifer zurück. Alper Sahin und Baris Tasci eilten hinzu, klärten die Lage. Nicht nur das. Sie hielten die Angreifer fest. Irgendjemand hatte inzwischen die Polizei alarmiert. „Die war sofort da“, erinnert sich Rosin.

Er erinnert sich aber auch, dass viele in der Umgebung nur zugeschaut haben. Die drei tatkräftigen Helfer nicht. Dafür sind sie gestern Nachmittag mit dem Hildesheimer Preis für Zivilcourage im Rathaus ausgezeichnet worden. Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel packte das Lob in warme Worte: „Ein ungewöhnlicher Mut in dieser Situation.“ Und: „Das ist zur Nachahmung empfohlen.“

Deufel hofft auf den „Helfer-Virus“. Den soll der Preis auch hervorrufen, so hatten sich das die Initiatoren Uwe Herwig, Polizeikommissariat Hildesheim, Winfried Kirchmann, Haus und Grund, sowie Peter Schöps vom Präventionsrat auch gedacht. Die Anerkennung wird mit einer Skulptur des Hildesheimer Künstlers Professor Otto Almstadt und

einem 500 Euro-Scheck belohnt. „Geld ist dabei nicht wichtig“, stellt Schöps gleich klar.

Helfen heißt auch Köpfchen bewahren, erläutert Kommissariatsleiter Helmut Marhauer. Nicht Desinteresse verleitet zur Tatenlosigkeit, sondern schlichtweg Angst, sagt er. 66 Prozent haben Angst vor dem Täter, noch mehr, nämlich 86 Prozent vor juristischen Folgen, zitiert Marhauer eine Studie des Münchner Instituts für Recht und Wirtschaft. Wie also Zivilcourage beweisen? „Erste Regel“, sagt Marhauer, „Hilfe holen, am besten die Polizei benachrichtigen.“ Der Fall mit der Angreifertruppe war für einen Helfer riskant, sagt er. Die Gruppe war alkoholisiert, gehörte zum rechtsradikalen Spektrum. Und dann greifen auch noch türkische Mitbürger

ein. Ein Pulverfass. „Wichtig ist, andere in der Situation für sich als Helfer zu gewinnen“, erklärt Marhauer. Auch muss geklärt werden, ob überhaupt Hilfe gewollt wird: „Bei internen Reibereien wollen die Beteiligten es unter sich klären.“

Also versuchen, die Lage richtig einzuschätzen. Auch, wer als weiterer Helfer in Frage kommt: „Für die Polizei ist es am Ende auch wichtig, Zeugen zu haben.“ Zivilcourage zeigen, dabei bleibt Marhauer, ist wichtig: „Es kann auch einen selbst treffen.“ Richtig, zum Beispiel Atakan Bolatli. Er ist vor zwei Jahren am Himmelfahrtstag als Taxifahrer angegriffen worden. Damals haben ihm auch zwei Menschen geholfen. Zivilcourage pflanzt sich doch fort, wie Deufel gehofft hat.



Der Zivilcourage-Preis geht an Baris Tasci, Atakan Bolatli und Alper Sahin (rechts neben Konrad Deufel), die gemeinsam Hans-Jürgen Rosin (5. von rechts) geholfen haben.

Foto: Mierzowsky